Lange Zeit vermochten keine Tröstungen der Alten das Mädchen zu beruhigen und ihre Thränen zu stillen; doch hatte sie sich endlich ausgeweint, und auf die Zusicherungen der Alten, daß ihr kein Leid widerfahren solle, ward sie nach und nach stiller und schien sich in ihr Schicksal zu ergeben. Hierauf reichte ihr die Alte einige Erfrischungen, und um sie zu zerstreuen, begann sie das folgende Mährchen zu erzählen.

* * *

1.

In dem goldenen Zeitalter lebte in Cydonia der Hauptstadt von Creta einst ein König und eine Königin, welche drei schöne Töchter hatten. Liebreiz und Anmuth seltener Art schmückten die beiden ältesten im hohen Grade, doch wurden diese von dem strahlenden Glanze der Schönheit der jüngsten Schwester ganz verdunkelt. An dieser schien die Natur allen ihren Reichthum verschwendet und das Füllhorn der herrlichsten Gaben erschöpft zu haben, denn es fehlte der Sprache an Worten um das Lob ihrer Eigenschaften auszudrücken; ihre Schönheit ging weit über alle menschliche Vorstellung.

Der Ruf davon drang bis in ferne Gegenden, und so geschah es, daß Schaaren Neugieriger von Fern und Nah herbeiströmten, welche bei ihrem Anblick so außer sich vor Verwunderung geriethen, daß sie die Prinzessin so verehrten, als ob es die Göttin Venus selbst wäre.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201912191259-0